

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 8 SO 21/13 BH

L 23 SO 166/12 ER (LSG Berlin-Brandenburg)
S 212 SO 1303/12 ER (SG Berlin)

.....,

Antragstellerin,

g e g e n

Land Berlin,
Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin,

Antragsgegner.

Der 8. Senat des Bundessozialgerichts hat am 15. Mai 2013 durch den
Vorsitzenden Richter E i c h e r , den Richter C o s e r i u und die Richterin
K r a u ß
beschlossen:

Der Antrag der Antragstellerin, ihr für das Verfahren der Beschwerde gegen den Beschluss des
Landessozialgerichts Berlin-Brandenburg vom 15. August 2012 - L 23 SO 166/12 B ER - Pro-
zesskostenhilfe unter Beiordnung von Rechtsanwalt L , B , zu bewilligen, wird
abgelehnt.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Das Landessozialgericht (LSG) Berlin-Brandenburg hat die Beschwerde der Antragstellerin gegen den Beschluss des Sozialgerichts Berlin vom 26.6.2012 zurückgewiesen (*Beschluss vom 15.8.2012*). Die Antragstellerin hat am 3.5.2013 beim Bundessozialgericht (BSG) beantragt, ihr für das Verfahren der Beschwerde gegen den Beschluss des LSG Prozesskostenhilfe (PKH) unter Beiordnung von Rechtsanwalt L , B , zu bewilligen.
- 2 Der Beschluss des LSG ist nicht mit der Beschwerde an das BSG anfechtbar (§ 177 Sozialgerichtsgesetz <SGG>). Der Antragstellerin steht - unabhängig von der für einen PKH-Antrag einzuhaltenden "Frist" - deshalb auch PKH nicht zu; denn die beabsichtigte Rechtsverfolgung hat keine hinreichende Aussicht auf Erfolg (§ 73a Abs 1 SGG, § 114 Zivilprozessordnung).

